

Neues aus dem Sterntalerweg

August - Oktober 2025

Roots - starke Wurzeln für mein Leben



Regelmäßige Veranstaltungen

Sonntag 09:30
10:00

Gebetsgemeinschaft im Gebetsraum
Gottesdienst
parallel Kindergottesdienst und Babybetreuung

Montag - Samstag

Hauskreise, Gespräche um die Bibel (siehe letzte Seite)

Mittwoch 10:00
10:00
14:30

Gebetstreff, Edelgard Severin (0931 7844880)
jeweils am 2. Mittwoch jeden Monats
Eltern-Kind-Treff,
Damaris Bucks (0931 62016)
"Spätlese" für Menschen in der zweiten Lebensphase,
Monika Weber (monika.weber.web@gmail.com),
jeden letzten Mittwoch im Monat

Donnerstag 13:30

Tafelausgabe, Daniela Schlegel (DanielaSchlegel@outlook.de)
FeG Gemeindehaus

Freitag 16:00
18:30

Pfadfinder (ab 6 Jahre), Sandra Blaj (0931 62016)
Jugend (13-20 Jahre) - Jann Marek Glave (0152 8856768)

Konto

FeG Würzburg, SKB Witten

IBAN: DE04 4526 0475 0009 4705 00 / BIC: GENODEM1BFG

Impressum

Auflage:

500 Stück

Druck:

Gemeindebriefdruckerei

Layout:

Dirk Betsch, 09302- 98 19 34
dirk.betsch@gmail.com

Redaktionsschluss:

05.10.2025

Mail an Redaktion:

gemeindebrief@feg-wuerzburg.de

Redaktionelle Mitarbeit:

Elke Herbst, 0931-4042601, e.m.herbst@web.de
Julian Hofmann, 09324 6049755, julian90hofmann@gmail.com
Michaela Rehme-Kern, 0931 66098707, m.rehme-kern@web.de
Pastor Karsten Künzl, 0931 30193550, karsten.kuenzl@feg-wuerzburg.de

Editorial

Liebe Gemeinde, liebe Gäste,

viele Leute wollen mehr darüber erfahren, wo eigentlich ihre Wurzeln liegen. Sie interviewen ihre Großeltern. Sie reisen in ihre Heimatstädte und -länder. Oder sie beauftragen einen Ahnenforscher und lassen einen Stammbaum der Familie erstellen.

Wo kommen wir eigentlich her? Das ist auch in Bezug auf unseren Glauben eine interessante Frage. Darum befassen wir uns in dieser Ausgabe mit dem Thema „Roots – starke Wurzeln.“

Wo liegen die Wurzeln unseres Glaubens? Wer oder was hat uns zu

dem gemacht, der wir heute sind? Was gibt uns Halt? Woher bekommen wir Kraft und Lebensenergie? Was ist aus uns gewachsen? Welche Früchte hat unser Leben hervorgebracht?

Für alle, die an unserer Gemeindefreizeit teilgenommen haben, sind die folgenden Artikel eine Auffrischung, für alle anderen eine Heranführung an dieses wichtige Thema. Außerdem blicken wir zurück auf die Jubiläen der Pfadfinder und der Spätlese wie auch auf das Konzert mit Adonia. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern viel Genuss bei der Lektüre.

Euer Gemeindebriefredaktionsteam

VERWURZELT IN DEN URSPRÜNGEN

Hast du schon einmal in einem Hotel eine Bibel in der Nachttischschublade gefunden und sie aufgeschlagen? Dann ist dir sicher aufgefallen, dass sie viel dünner ist als die meisten anderen Bibeln. Statt ca. 1.400 Seiten hat die Hotelbibel nur 400. Das Alte Testament fehlt. Vielleicht sollten die Druckkosten geringgehalten werden? Vielleicht wollte man den Hotelgästen einige schwierige Textstellen ersparen? Vielleicht dachte auch jemand, dass man die alte Version nicht mehr braucht, wo es doch ein neues Testament gibt. Schließlich ist die Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel nicht so gelaufen, wie er sich das gewünscht hat. Deshalb hat Gott Jesus geschickt, um mit denen, die sich von ihm retten lassen, noch mal von vorne anzufangen.

Ich persönlich halte diese Ersatztheologie für falsch! Christen sind doch keine besseren Menschen als Juden. Sie machen auch Fehler und müssten folglich fürchten, dass es demnächst noch ein drittes Testament gibt. Das Alte Testament ist daher keine primitive Vorform des Neuen Testa-

ments. Es ist die Basis, auf der wir Gott und das Leben begreifen lernen. Es ist der Hintergrund, der die Rettungstat von Jesus zum Leuchten bringt. Es ist für unseren Glauben unverzichtbar, weil es die Wurzeln unseres Glaubens enthält. Und je tiefer ein Baum seine Wurzeln in die Erde gräbt, desto besser geht es ihm. Er hat einen festen Stand und wird vom Grundwasser versorgt, so dass er Stürmen und Dürrezeiten trotzen kann. Das lässt sich eins zu eins auf unser Glaubensleben übertragen. Darum will ich jetzt ein bisschen tiefer graben und dir zeigen, warum uns die Bünde Gottes aus dem Alten Testament immer noch gelten.

Als Noah aus der Arche stieg und Gott für seine Rettung dankte, versprach ihm Gott (1.Mose 8,22; 9,12): *„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht ... Das ist der Bund, den ich **für alle Zeiten** mit euch und mit allen lebenden Wesen bei euch schließe. Als Zeichen dafür setze ich meinen Bogen in die Wolken.“* Jedes Mal,

wenn Du einen Regenbogen am Himmel siehst, denkt Gott an dieses Versprechen. Und Du solltest das auch, denn seit Tausenden von Jahren ist Gott der Garant für das Leben auf der Erde.

Mit dem kinderlosen Abraham schloss Gott einen weiteren ewigen Bund. Er sagte (1.Mose 17,4+7): *„Ich verbürge mich dafür: Du wirst zum Vater vieler Völker werden ... Sogar Könige sollen von dir abstammen. Meine Zusage gilt dir und deinen Nachkommen in jeder Generation; sie ist unumstößlich für alle Zeiten.“* Tatsächlich wurden Abraham trotz seines hohen Alters danach noch 7 Kinder geboren. Ein Volk konnte man das aber noch nicht nennen. Die Erfüllung dieser Verheißung haben erst spätere Generationen gesehen: Menschen wie du und ich, die an den Gott Abrahams glauben, der es nicht nur mit ihm, sondern auch mit uns gut meint. Er ist der El Shaddai, der uns liebt und uns segnet wie Abraham, den Vater unseres Glaubens.

Durch Gottes Bund mit seinem Freund Mose erhielten wir gute

und wertvolle Regeln, damit unser Leben gelingt. Denn Gottes Name ist Jahwe, der immer für uns da ist und der uns vorangeht, weil er weiß, wie das Leben funktioniert. Und jeder Ruhetag ist sein Geschenk an dich, das dich an diesen ewigen Bund erinnern soll. Denn so versprach es Gott (2.Mose 31,16): *„Dies soll für euch in alle Zukunft ein unverbrüchliches Gesetz sein. Für alle Zeiten ist der Sabbat ein Zeichen des Bundes zwischen mir und dem Volk Israel.“*

Als Gott einen neuen König für sein Volk suchte, fand er in David einen Mann nach seinem Herzen. David war nicht perfekt. Er machte auch Fehler, aber er blieb von Gott begeistert. Und so versprach ihm Gott, dass sein Königtum ewig währen würde (vgl. 1.Chronik 17,11-14). Aus irdischer Perspektive scheint Gott diesen Bund vergessen zu haben, denn Israel hat schon lange keinen König mehr. Aber aus himmlischer Perspektive ist dieser Bund voll gültig, wie es Maria ein Engel vor der Geburt von Jesus erklärte (Lukas 1,31-32): *»Hab keine Angst, Maria, denn du*

*hast Gnade bei Gott gefunden. Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, den du Jesus nennen sollst. Er wird groß sein und Sohn des Allerhöchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihn auf den Thron seines Vaters David setzen. Er wird **für immer** über Israel herrschen, und sein Reich wird niemals untergehen!«*

Für mich bedeutet das, dass alle Bünde Gottes heute noch gelten. Sie sind keine Spur veraltet oder für ungültig erklärt worden. Im Gegenteil: Sie bauen aufeinander auf, gehören zusammen und brauchen einander. Wie bei einem Mobile sind sie in perfekter Balance. Die einzelnen Elemente halten sich gegenseitig im Gleichgewicht. Und wenn du Gottes Bünde im Alten Testament wegrißst, zerstörst Du damit das Mobile und dein Glaube kommt in Schiefelage.

Vielleicht wurde Dir ein Bild von Gott vermittelt, in dem er ein Tyrann ist, der alles kontrolliert und böse auf Dich ist. Dann hast Du Abraham aus dem Mobile herausgenommen und ein völlig schräges Bild von Gott. Denn Du hast anscheinend nie gelernt, dass Gott Dich liebt und einen guten Plan

für Dein Leben hat. Vielleicht gehörst Du zur „Amazing-Grace-Fraktion“, die denkt, dass es doch egal ist, wie man lebt, Hauptsache man glaubt irgendwie an Gott. Dann hast Du den Bund mit Mose aus dem Mobile herausgenommen, der Dir zeigt, warum Du dringend Hilfe für Dein Leben brauchst. Na ja, und wenn Du Jesus aus der Konstruktion herausnimmst, funktioniert es auch nicht. Denn ohne ihn hast Du überhaupt keine Chance zu einer Beziehung mit Gott. Du weißt nicht, wie Du gerettet werden kannst. Du weißt nicht, wie Du heil werden kannst. Du weißt nicht, wie Du ein neues Leben beginnen kannst.

Darum möchte ich Dich ermutigen, Deine geistlichen Wurzeln nicht zu vergessen. Dein Glaube ruht auf ihnen. Und ein starkes Fundament für deinen Glauben findest du nur, wenn du dir alle Bünde Gottes zu eigen machst. Du kannst sie immer wieder nachlesen, denn Gott hat dir alle seine Bünde im alten und neuen Testament vertraglich zugesichert. Dabei bedeutet „testamentum“ nichts anderes als „Bund“.

Karsten Künzl

Verwurzelt in Christus – was mir der neue Bund bedeutet

Als katholisch sozialisierte Christin erinnere ich mich, dass wir mindestens einmal im Jahr das Lied vom Taufbund sangen, um uns ins Gedächtnis zu rufen, dass wir einen Bund mit Gott eingegangen sind. Da wir noch Babys waren und kein Bewusstsein hatten, als wir diesen Bund schlossen, war es wichtig, dieses Lied „Fest soll mein Taufbund immer stehen“ zu singen, um sich vor Gott zu diesem Bund zu bekennen und ihn sich selbst ins Gedächtnis zu rufen.

Als reformiert evangelische Christin habe ich die Erwachsenentaufe erlebt. Ich habe bei vollem Bewusstsein die Entscheidung getroffen, durch meine Taufe einen Bund mit Gott einzugehen und dies auch öffentlich bekannt. Bei dieser Taufe wurde mir zugesprochen, dass ich in den Tod und die Auferstehung Jesu hineingetauft werde. Welche Tragweite hat das heute für mein Leben?

Ich weiß, dass ich mit Jesus für alle Ewigkeit verbunden bin. Denn zu diesem Bund mit Christus braucht es „nur“ meinen Glauben. Das scheint erschreckend wenig. Aber





bei Paulus lesen wir das so (Römer 10,9-10): „Wenn du mit deinem Mund bekennt, dass Jesus der Herr ist, und wenn du in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden. Denn durch den Glauben in deinem Herzen wirst du vor Gott gerecht, und durch das Bekenntnis deines Mundes wirst du gerettet.“ Jeder, der Jesus vertraut, ist ein Kind Gottes. Und Kraft dieses Glaubens hat er Gemeinschaft mit Gott und wird ewig leben.

Krass, oder? Wieso hat Gott das so gemacht? Damit wir uns nicht einbilden, wir könnten uns das Heil verdienen. Paulus erklärt dazu (Eph. 2,8-10): „Weil Gott so gnädig ist, hat er euch durch den Glauben gerettet. Und das ist nicht euer eigener Verdienst; es ist ein Geschenk Gottes. Ihr werdet also nicht aufgrund eurer guten Taten gerettet, damit sich nie-

mand etwas darauf einbilden kann. Ihr seid Gottes Schöpfung. Er hat euch in Jesus Christus neu geschaffen.“

In dem Moment, in dem du glaubst, dass Gott in Jesus Christus Mensch wurde, um für deine Schuld zu sühnen, erklärt er dich zu seinem Kind. Vorher warst du nur sein Geschöpf. Jetzt aber adoptiert Gott dich. Und in dem Augenblick, indem du glaubst, dass Jesus auferstanden ist und lebt, erhältst auch du ein neues Leben. Das garantiert dir Gott mit einem Bund.

Jesus erklärt seinen Jüngern bei seinem letzten Passahmahl (1.Kor. 11,25): „Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, so oft ihr trinkt, zu meinem Gedächtnis.“ Jesus schließt also durch seinen blutigen Tod am Kreuz einen neuen Bund mit uns Menschen. Sein Blut reinigt uns von aller Schuld und erlaubt uns Zugang zum Vater. Wir werden

durch Jesu Blut gereinigt und geheiligt, damit wir Gemeinschaft mit dem heiligen Gott haben können. Denn wir könnten uns waschen, so oft wir wollten, und doch wären wir für Gott nicht rein genug. Wir brauchen diesen Bund, den Jesus mit uns schließt.

Wir verstehen das besser, wenn wir uns die alten Bünde anschauen. Gott befiehlt, dass man ihm zu Ehren Tieropfer darbringt und Mose besprengt die Israeliten mit dem Blut der Opfertiere, um den Bund mit Gott zu besiegeln (2. Mos 24, 8). Trinken durfte man das Blut aber nicht, denn im Blut ist das Leben (Gen 9, 4). An Jesu Blut dagegen dürfen, ja sollen wir teilhaben und zwar so, dass wir uns immer, wenn wir Abendmahl feiern und aus einem Kelch trinken, daran erinnern, dass Jesus für uns sein Blut vergossen hat. Er sagt es sogar so, dass wir quasi sein Blut trinken, wenn wir aus dem Kelch des Heils trinken. Jesu Blut ist Opferblut, weil er es am Kreuz vergossen hat, und es ist uns Lebenselixir, denn es reinigt uns von unserer Schuld und spendet neues Leben. Ein Leben, das vor Gott bestehen kann.

Und dieser Bund ist ewig, d.h. wenn ich das alles im Glauben annehme, ist Gott treu und gerecht

und wird mich nie mehr verlassen. Ja, wirklich. Gott kann gar nicht anders. Er ist der ewig treue Gott. Seinen Teil des Bündnisses wird er immer halten, sonst müsste er sich selbst verleugnen. Und wenn ich Fehler mache? Wenn ich Schuld auf mich lade, vielleicht sogar schwere Schuld? Indem ich Jesus meine Schuld bekenne und in Reue zu ihm umkehre, reinigt sein Blut mich wieder und ich kann wieder vor Gott bestehen. Dieser neue Bund, in den wir durch Glauben eintreten und den wir mit dem Akt der Taufe bekräftigen, hat ewig Bestand. Wir können nie mehr aus diesem Bündnis fallen. Gott hält seine Abmachung für immer und ewig. Jesus hat alles dafür getan, dass ich nie mehr aus seiner Gnade fallen kann. In Jesus wurde das ganze Gesetz Gottes erfüllt. Er war das reine Opferlamm, das geopfert wurde zur Vergebung aller Schuld (vergangene und zukünftige). Als er starb ist der schwere Vorhang im Tempel, der die Gläubigen vom Allerheiligsten, wo Gott wohnte, trennte, zerrissen und damit ist klar: ab jetzt können wir, die wir uns zu Jesus bekennen, frei zu Gott kommen. Deshalb ist dieser neue Bund für mich so wichtig.

Elke Herbst

„Vom Verlorensein zum Vaterherz Gottes“

Der Boden

Für uns war es nicht selbstverständlich, überhaupt Kinder zu kriegen. Wir wollten von Anfang an eine Familie gründen, doch dann ließ der Kindersegen auf sich warten. Je länger die Zeit dauerte, umso größer wurde der Wunsch – und meine Prioritäten wurden sichtbar. Bis Gott mir sehr persönlich begegnete und mich unmissverständlich fragte: „Wer ist dir wichtiger? Ein Kind oder ich?“

Ganz ehrlich: Beinahe wäre ich an dieser Frage gescheitert. Doch ich rang mich durch und gab ihm die größere Geltung in unserer Familie.

Was ich damals nicht verstand: Dadurch hatte Gott einen gesunden Boden für die Zukunft geschaffen, in den unsere Kinder später ihre Wurzeln treiben konnten. Unser ganzes Familienleben hätte ohne diese grundlegende Ausrichtung anders ausgesehen.

Der Pflanzstab

Es gab in unserer damaligen frommen Welt eindeutige Ansichten, was richtig und falsch ist. Unausgesprochen war klar, wie eine Pastorenfamilie zu ticken hatte. Doch wir entschieden, dass weder unsere Eltern noch ein Gemeindeglied noch wir selbst das Sagen hatten, sondern Gott allein. Sein Wort war und ist die Richtschnur, an der sich jeder von uns ausrichten kann. Diese Freiheit behütete ebenso unsere Kinder vor manchen Zwängen. Sie wuchsen mit einem (Maß-)Stab auf, an dem sie sich bei allen entgegengesetzten Winden gerade ausrichten konnten.

Blumenwiese oder Englischer Rasen?

Wir wussten: Gott hat uns die Kinder anvertraut, damit wir ihnen helfen, zeitlich und ewig leben zu können. Bald merkten wir, dass wir ihnen nicht gerecht wurden,



wenn wir sie alle gleichbehandelten. Je nach Alter und Wesen brauchten sie unterschiedliche Gespräche, Zuwendungen und Impulse. Es war anstrengend, aber Abend für Abend verbrachte einer von uns Eltern eine Zeit lang mit jedem Einzelnen, las altersgerecht die Bibel mit ihm / ihr und ging auf ihre Fragen und Situationen ein. Als sie Teenager und selbstständig wurden, veränderten sich Zeit und Ort unserer Gespräche. Bereit sein, wenn sie sprechen wollten, das war nun die Maxime.

Als Familie bildeten wir keinen englischen Rasen, wo alle gleich geschnitten und gedüngt wurden, sondern wir entwickelten uns zu einer Blumenwiese mit ganz unterschiedlichen Pflanzen. Und dass wir miteinander Wurzeln in einen gesunden Boden treiben konnten und nicht entwurzelt wurden, dafür bedanke ich mich bei unserem Vater im Himmel. Denn was aus den Pflanzen letztlich werden würde, lag nie in unserer Hand.

Eleonore Schmitt

Gewachsen zu einem verzweigten Baum

Durch den Klimawandel wachsen immer mehr Olivenbäume in unserer Gegend. Sie sind noch lange nicht so groß und prächtig wie viele ihrer Artgenossen in Israel. Aber wir können den Apostel Paulus inzwischen verstehen, wenn er uns solch einen Ölbaum vor Augen malt, um uns ein tieferes Verständnis von Gottes Wirken in dieser Welt zu schenken. Was aus den Bündeln Gottes mit uns gewachsen ist, erklärt Paulus nämlich anhand solch eines Ölbaums in Römer 9 – 11.

Die Wurzeln des Glaubensbaums ziehen ihre Kraft aus dem Wesen Gottes. Abraham, Isaak und Jakob bilden als Väter des Glaubens das Kernholz. Sie sind das innere und tragende Element des Glaubensbaums. Durch sie kommt die gute Botschaft zu uns, dass Gott uns liebt und versorgt. Und es waren die Israeliten, nämlich die Nachkommen Jakobs, die diese gute Nachricht für uns in der Bibel aufgeschrieben und sorgfältig überliefert haben.

Der Stamm braucht aber auch eine Hülle, die ihn schützt. So bildet der Mose-Bund die Rinde für unseren Glaubensbaum. An ihr können wir erkennen, wo wir körperlich, see-

lisch und geistlich krank sind. Und es waren die Israeliten, die die Gebote zuerst empfangen und für uns alle auslegten und bewahrten.

Natürlich war Jesus von Anfang an mit dabei, denn er ist die Ader (das Splintholz), die den Glaubensbaum mit Wasser und Leben versorgt. Er zeigt uns, wie wir gerettet und heil werden können. Und Jesus bekennt sich zum Ölbaum, indem er in Israel und nicht in Deutschland geboren wird. Gott wird in Jesus selbst ein Jude und er betont das noch einmal, indem er sagt (Joh. 4,22): „Das Heil kommt von den Juden!“ Eindeutig sah Jesus sich beauftragt, zuerst sein eigenes Volk zu erreichen. Er sagte (Mt. 15,24): „Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt.“ Und diesen Auftrag gab Jesus auch an seine Jünger weiter (Mt. 10,5-6). Wenn wir das Neue Testament aus dieser Richtung betrachten, ist es plötzlich gar nicht mehr so selbstverständlich, dass das Evangelium auch zu uns Nichtjuden vorgedrungen ist. Es galt zuerst den Juden. Und wir haben ihnen eine Menge zu verdanken.

Erst kurz vor seiner Himmelfahrt gab Jesus seinen Jüngern einen erweiterten Auftrag (Apg. 1,8): Sie



sollten seine Zeugen sein „in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und dann bis an das Ende der Erde.“ Damit erfüllte sich zwar, was Gott schon Abraham und Jakob versprochen hatte (1.Mose 28,14), aber dennoch war das ein unfassbar großer Schritt in der Geschichte Gottes mit der Menschheit. Und wir sollten das nie vergessen, dass der Segen, der später auf uns kam, durch die jüdische Mutterkirche in Jerusalem freigesetzt wurde.

So wurde der Glaubensbaum immer kräftiger und höher, wie Gott es im Bund mit David versprochen hatte. Allerdings war das nicht nur ein natürlicher Prozess. Paulus erklärt das den Christen in Rom so (Römer 11,17): „Nun sind einige Zweige an dem edlen Ölbaum ausgebrochen worden, und unter die übrigen wurdet ihr als neue Zweige eingepropft.“

Früher stand in unserem Garten ein alter Kirschbaum. Er war riesig groß und trug jedes Jahr Früchte. Wer allerdings genau hinschaute, stellte fest, es waren verschiedene Früchte. Auf der einen Seite des Baumes wuchsen kleine rote Kirschen, die ganz früh reif waren. Und auf der anderen Seite trug der Baum große, gelbe Kirschen. Wie war das

möglich? Nun, vor vielen Jahren muss jemand ein paar Zweige aus dem Baum herausgebrochen haben und sie durch eine andere Sorte ersetzt haben. Dem Baum wurde also etwas Neues aufgepfropft.

Und genauso, sagt Paulus, stehen wir zu Israel. Die Israeliten bilden den Stamm und die natürlichen Zweige unseres Glaubensbaums. Aber einige ihrer Zweige wurden herausgebrochen, weil sie nicht glaubten (Römer 11,20). Und tatsächlich waren 10 der 12 Stämme Israels über viele Jahrhunderte verschollen. Sie waren von den Assyrern verschleppt worden und kehrten nicht zurück. So sprach man schon z. Zt. Jesu nur noch von den Juden und nicht von den Israeliten, weil die Einwohner Israels alle nur noch zum Stamm Juda gehörten. Erst seit 1948 kehren auch Leute aus den 10 verlorenen Stämmen nach Israel zurück.

Diese lange verwaiste Zeit sollte für unseren Ölbaum jedoch nicht zum Nachteil werden. So pflanzte Gott neue Zweige in seinen Glaubensbaum hinein. Das waren Menschen aus anderen Nationen, die anfangen, an den jüdischen Messias zu glauben. Menschen wie Du und ich. Wir gehören nun zusammen

mit den Juden zu einem Baum. Wir leben von den gleichen Säften, die den Baum durchströmen und uns trägt eine gemeinsame Wurzel. Ja, Jesus hat uns zu einem einzigen Volk verbunden (Eph. 2,14). Spätestens im Himmel werden wir uns mit dieser Tatsache anfreunden müssen. Denn dann werden

wir zusammen mit allen Stämmen Israels Gott loben. Und wir werden einmal erkennen müssen, dass das neue Jerusalem nicht nur die Namen der 12 Apostel trägt, sondern auch die Namen der 12 Stämme Israels.

Karsten Künzl

Freie evangelische Gemeinde
FeG Würzburg 

Der neue Ehekurs "Zeit zu Zweit"

7 spannende Themen
& leckeres Essen

SEID MIT DABEI!
STARTTERMIN:
10.10.2025

Wann: Freitags von 19:00-21:00 Uhr

Info und Anmeldung:
info@feg-wuerzburg.de
www.feg-wuerzburg.de



Termine für August / September / Oktober 2025

August

- | | | | |
|----|-----|-------|---|
| So | 03. | 10:00 | Gottesdienst mit Abendmahl
Predigt: Pastor Karsten Künzl
Sonderkollekte: FeG Spendentag
Theologische Hochschule Ewersbach |
| So | 10. | 10:00 | Gottesdienst
Predigt: Friedrich Zahn |
| | | 14:00 | Gottesdienst für Gehörlose |
| Di | 12. | 19:30 | Treffen der Gemeindeleitung |
| So | 17. | 10:00 | Gottesdienst
Predigt: Hartmut Hühnerbein |
| So | 24. | 10:00 | Gottesdienst
Predigt: Pastor Karsten Künzl |
| | | 14:00 | Gottesdienst für Gehörlose |
| Di | 26. | 19:30 | Treffen der Gemeindeleitung |
| So | 31. | 10:00 | Gottesdienst
Predigt: Pastor Karsten Künzl |

Weitere Termine:

- | | |
|------------|--------------------------------|
| 2.-10.8. | BuLa der Pfadfinder |
| 4.-8.8. | Camissio Kidscamp (Camp to go) |
| 24.8.-2.9. | Summercamp der Jugend |

Termine für August / September / Oktober 2025

September

- | | | | |
|-----|-----|-------|---|
| So | 07. | 10:00 | Gottesdienst mit Abendmahl
Predigt: Pastor Jan-Carsten Krämer
Sonderkollekte: ERF Medien |
| Di | 09. | 19:30 | Treffen der Gemeindeleitung |
| Mi | 10. | 10:00 | Gebetstreff |
| So | 14. | 10:00 | Schulanfangsgottesdienst
Predigt: Pastor Jan-Carsten Krämer |
| | | 14:00 | Gottesdienst für Gehörlose |
| So | 21. | 10:00 | Gottesdienst
Predigt: Manuel Schmitt |
| Mo. | 22. | 19:00 | Benefizkonzert mit Danny Plett |
| Di | 23. | 19:30 | Treffen der Gemeindeleitung |
| Mi | 24. | 14:30 | Spätlese – Thema: Was die Seele stark macht
(Rednerin: Ulrike Dosch)^ |
| Fr. | 26. | 19.30 | Taufseminar |
| Sa | 27. | 09:00 | Großputz |
| So | 28. | 10:00 | Gottesdienst
Predigt: Miriam Götzelmann |
| | | 14:00 | Gottesdienst für Gehörlose |

Termine für August / September / Oktober 2025

Oktober

Sa	04.	09:30	Café Herzenszeit (Frauenfrühstück)
So	05.	10:00	Erntedank-Gottesdienst Predigt: Pastor Jan-Carsten Krämer Sonderkollekte: FeG Spendentag Allgemeine Bundesarbeit
		12:00	Gemeindeforum
Di	07.	19:30	Treffen der Gemeindeleitung
Mi	08.	10:00	Gebetstreff
Sa	11.	09:00	Kommunikationsworkshop mit Markus Schweitzer
So	12.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Jann Marek Glave
		14:00	Gottesdienst für Gehörlose
		19:00	Theater (Ewald Landgraf)
Di.	14.	18.00	Bereichsleitertreffen
So	19.	10:00	Tauf-Gottesdienst Predigt: Pastor Karsten Künzl
		19.00	MEET-Gottesdienst
Di	21.	19:30	Treffen der Gemeindeleitung
So	26.	10:00	Gottesdienst Predigt: Pastor Jan-Carsten Krämer
		14:00	Gottesdienst für Gehörlose
Mi	29.	14:30	Spätlese – Thema: Auslandshilfe – Wenn der Glaube praktisch wird... (Redner: Manfred Eibach)

Weitere Veranstaltungen:

ab 10.10. Ehekurs, immer Freitags um 19:00 Uhr

ab 12.10. Next Steps, Gemeindegliederungskurs, immer Sonntags um 12:00 Uhr

Theater zum Einsteigen (TZE) lädt ein

SICHER – Komm, Leben, wir spielen verstecken

am 12. Oktober 2025, 19.00 Uhr,
im Gemeindehaus der
Freien evangelischen Gemeinde
Würzburg



Leonard verlässt sein Haus nicht mehr. Der Grund ist für ihn klar: Außen lauern Feinde in Vielzahl. Unfälle, Diebe, Zecken, Saharastaub etc. Unter freiem Himmel befinden sich in seinen Augen nur noch Todesmutige. Von Andersdenkenden verabschiedet er sich – und das bedeutet: von allen. Auch von Jana, seiner Frau. Er verbarrikadiert sich in seiner Burg und überlebt dank Lieferdiensten. Aber eine Sache passt nicht dazu: Warum lädt er nach zig Jahren seinen Schulfreund Festus ein? Jana wittert eine Chance. Ihr Mann war früher lebensfroh – Glaube und Nächstenliebe prägten seinen Le-

bensstil. Sie will diesen Leo zurück! Zusammen mit einer kleinen Schauspieltruppe entwickelt Jana ein Konzept: Leonard soll durch eine erfundene Security-Firma absolute Sicherheit bekommen! Natürlich verfolgt sie mit dieser Idee ein ganz anderes Ziel. Bezahlen soll Leo nämlich nicht mit Geld. Für diesen Teil des Plans braucht sie Festus – doch der fühlt sich in der Rolle als Doppelagent überhaupt nicht wohl. „Operation Leo“ ist riskoreich und droht zu scheitern, denn auch das skurrile Schauspielteam könnte im intelligenten Leo seinen Meister finden.

TZE-THEATER

Theaterstück von Ewald Landgraf

SICHER

Komm, Leben, wir spielen Verstecken

Adonia-Musical (Teens) 2025 - Mose



einander gebetet. Und egal ob Kleingruppe, Worship oder Input: am Abend stand immer Gott im Mittelpunkt.

3 Probe- und 4 Konzerttage! Das sind 7 Tage Adonia-Freizeit mit Nervenkitzel, langem Stehen, viel Spaß, Theater, Tanz und Gesang, doch vor allem mit dem Fokus auf Gott. Jeder hatte eine Aufgabe und war Teil dieses wunderbaren Teams und dieser festen, starken Gruppe, die ganz füreinander da war. Wir haben mit- aber auch für-

Unsere Mission: Menschen zu berühren, ihnen die Geschichten der Bibel so weiterzugeben, dass sie ihre Tiefe verstehen und ihnen Gott auf kreative Weise nahe zu bringen. Dieses Jahr ging es um Mose, wie er mit Gottes Hilfe das hebräische Volk aus Ägypten befreite. Ein Musical mit guter Musik, atemberaubenden Momenten und einer klaren Botschaft: Gott rettet - immer und alle.

Josi Blaj





Die Würzburger Adler werden 10 Jahre alt

Es war einfach alles dabei, was man zu einem gelungenen Pfadfinder Geburtstag braucht: tolle Pfadfinder - von unseren Würzburger Adlern waren fast alle dabei - und super Freunde waren mit am Start. 30 unserer befreundeten Pfadfinder aus Kehl haben uns von Freitag bis Sonntag besucht und mit uns gefeiert.

Am gesamten Wochenende war einfach alles top: super Essen, viele Spiele - Ninesquare, Geländespiel im Guttenberger Forst, Schmugglerspiel, Chicksticking- gesegnetes Wetter (es hat nur zweimal kurz geregnet) und gaaaaanz viele gute

Gespräche, Geschichten, Andachten, Lagerfeuer und richtig viel Spaß.

Am Sonntag konnten wir einen abwechslungsreichen Gottesdienst feiern, souverän moderiert, mit tollem Lobpreis und einem Theaterstück als Predigtteil, das es in sich hatte, einschließlich Abseilaktion eines Pfadfinders. Danach gemeinsames Mittagessen, Gespräche, Austausch und Miteinander. Es war einfach ein unglaublich gesegnetes Wochenende, an dem man Gottes Gegenwart spüren konnte. Auf die nächsten 10 Jahre.

Sandra Blaj



10 Jahre „Spätlese“

Seit bereits 10 Jahren erfreut die „Spätlese“ die ältere Generation der Freien evangelischen Gemeinde Würzburg und ihre Gäste. Nach bescheidenen Anfängen kommen inzwischen 60 – 80 Besucher monatlich zusammen, um einen Vortrag zu hören, zu singen und miteinander Kaffee zu trinken. Außerdem nehmen fast 500 Zuschauer regelmäßig über das Internet an dem Programm teil. Diese großartige Entwicklung wurde am 30.04.2025 mit einer Jubiläumsfeier unter dem Motto: „Die Macht der Dankbarkeit“ gefeiert.

Pastor Karsten Künzl führte durch das kurzweilige Programm. Monika Weber und Hartmut Simon, zwei der vielen ehrenamtlichen Helfer des Spätleseteams, stellten Höhepunkte der vergangenen Jahre zusammen.

Pastor Jochen Schmidt i. R., Mitbegründer der „Spätlese“, erinnerte die Besucher an zwei wunderbare Seniorenfreizeiten in Füssen, die jährlichen Ausflüge und die Möglichkeit, über die „Spätlese“ Kontakte zu knüpfen.

Dr. Daniela Knauz, die Referentin für die ältere Generation im Bund FeG, berichtete von der Gründung der „Spätlese“ und wie es kam, dass die „Spätlese“ am Mittwochnachmittag stattfindet. In ihrem Vortrag

„die Macht der Dankbarkeit“ erzählte sie die Geschichte von den 10 Aussätzigen, die von Jesus geheilt wurden (Lukas 17,11-19), aber von denen sich nur einer bei Jesus bedankte. Dieser eine wurde durch seine Dankbarkeit nicht nur körperlich geheilt. Er fand auch zurück zu Gott und erhielt eine neue Lebensperspektive.

Anschließend durften alle Teilnehmer der Veranstaltung auf Karten notieren, wofür sie dankbar sind. Die Karten wurden als Trauben auf eine Rebe gepinnt. Untermalt wurde die Veranstaltung von der Spätlese-Band mit Dankesliedern. Und zum Schluss trug Friedrich Zahn, ein langer Wegbegleiter der „Spätlese“, ein unvergessliches Geburtstagsgedicht zum Jubiläum vor.

Anni Czapp





Gemeindefreizeit der FEG Würzburg: Roots

Die Gemeindefreizeit der FEG Würzburg war ein wunderschönes Erlebnis voller Gemeinschaft, Freude und inspirierender Momente. Die Freizeit fand vom 19.6. - 22.06.25 auf dem Heiligenhof in Bad Kissingen statt.

Es war eine entspannte und herzliche Atmosphäre. Wir durften als Gemeinde die neuen Vorzüge des Heiligenhofs mit dem neuen Speisesaal, in denen alle Platz fanden, sowie einen gut klimatisierten Ver-

anstaltungsraum genießen.

Die Kinder & Teens hatten auf dem Spielplatz, beim Volleyball oder beim Werwolf-Spiel jede Menge Spaß und waren bestens beschäftigt. Spannende Aktivitäten wie Stand-up-Paddling-Touren auf der Saale, bei denen man die Natur genießen konnte, Ausflüge in die Therme oder zu den Eisdielen in Bad Kissingen sorgten für Erholung und Genuss am Nachmittag. Die Abende waren geprägt von leb-





– Wie mein Leben starke Wurzeln bekommt

haften Spielerunden in kleinen Gruppen, bei denen viel gelacht wurde. Am letzten Abend durften wir bei Theater und Auftritten viel Unterhaltung genießen.

Das Thema „Roots – Wie mein Leben starke Wurzeln bekommt“ veranlasste uns zur Reflektion und Auseinandersetzung mit unseren eigenen Glaubenswurzeln. Wie ein Baum, dessen starke Wurzeln tief in die Erde greifen, um Halt und Nahrung zu finden, so können un-

sere Glaubenswurzeln zu Gott ein festes Fundament bilden.

Ein emotionaler Moment war der Abschied von Lena, die viel Herzblut und Leidenschaft in den letzten Jahren in die Kinderarbeit gesteckt hat. Wir wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg und sagen DANKE!

Kristin und Timo Fetzner



- 4 **Sanderau**, Haimanti Friedrich (017691413354)
- 11 **Mädelschhauskreis, Würzburg**, Nadine Hirschfelder (0172 2563528)
- 9 **Höchberg**, Diana Henn (0931 46588695)

Montag

18:15
19:30
20:00

- 6 **Gemeindehaus**, Dieter Fritsch (0931 62016)
- 17 **Würzburg**, Steffen Winkler (0931 90732439)

Dienstag

19:00
20:00

- 16 **Gemeindehaus**, Michaela Rehme-Kern (0931 66098707)
- 5 **Gemeindehaus**, Manfred Severin (0931 7844880)
- 14 **Würzburg**, Jens Fröhlich (0157 84321321)
- 3 **Würzburg**, Ruth Wolf (0931 273358)
- 10 **Heuchelhof**, Felix Meis (0173 2564672)
- 19 **Würzburg**, Heiko Zeidler (0176 82173655)
- 12 **Rottendorf**, Uli u. Manuela Scheidler (09302 9888710)
- 18 **Würzburg**, Matthias Lambers (0931 70526900)

Mittwoch

10:00
16:00
19:00
19:00
19:30
19:30
20:00
20:00

- 1 **Gemeindehaus**, Ilse Häfner (01525 5271690)
- 8 **Höchberg**, Max u. Gabi Severin (0931 20700187)

Donnerstag

19:00
20:00

- 7 **Gemeindehaus**, Soledad Tello-Jagusch (0931 35936043)

Freitag

19:30

- 13 **HBK für Menschen mit Handicaps**, Gemeindehaus, Birgit Kern-Thiel (0931 6667844) 1. + 3. Samstag im Monat

Samstag

14:30

Jeder ist herzlich in unseren Hauskreisen willkommen.
Wenn Sie Interesse haben halten Sie bitte mit dem jeweiligen Hauskreisleiter/in Rücksprache. Sie erhalten dort die nötigen Infos.

**Gottes Gastfreundschaft durchdringt
uns und unsere Welt.**

Sterntalerweg 27, 97084 Würzburg - Heidingsfeld

Gemeindeleitung

Pastor Karsten Künzl

E-Mail: karsten.kuenzl@feg-wuerzburg.de, Tel. 0931 30193550

Pastor Jan-Carsten Krämer

E-Mail: jan-carsten.kraemer@feg-wuerzburg.de, Tel. 0176 20104187

Jugendpastor Jann Marek Glave

E-Mail: jann-marek.glave@feg-wuerzburg.de, Tel. 0152 08856768

Hausmeister

Jürgen Kern, Sterntalerweg 25

E-Mail: hausmeister@feg-wuerzburg.de, Tel. 0173 1092038

Gemeindebüro

Michaela Rehme-Kern

E-Mail: info@feg-wuerzburg.de, Tel. 0931 62016

Bürozeiten: Di. 09:00 - 12:00, Mi. 10:00 - 13:00, Fr. 15:00 - 18:00, So. 09:30 - 10:00



FeGs in der Umgebung

CityChurch

z87 im Bürgerbräu
Sonntag 11:00
Frankfurter Str. 87
97082 Würzburg
Pastor Ch. Schmitter
0931 2076208

Kitzingen

Sonntag 10:00
Franzensbader Str. 1
Gemeindereferent
Matthias Leutz
09321 1409676

Karlstadt

Sonntag 10:30
Bodelschwingh-Str. 71
www.karlstadt.feg.de

Wertheim

Sonntag 10:30
Kulturhaus, Bahnhofstr. 1
Thomas Meier
09342 38515

Weitere Informationen zur Gemeinde:
www.feg-wuerzburg.de

